

Dringliche Interpellation Catherine Weber (GB): Teure Sperrgitterfahrzeuge anstatt De-Eskalationsstrategie?

Der Gemeinderat will 240'245 Franken ausgeben für die Anschaffung von drei Sperrgitterfahrzeugen für die Stadtpolizei. Diese Anschaffung steht in Widerspruch zu der von der Stadtpolizei und dem Gemeinderat immer wieder postulierten De-Eskalationsstrategie bei Kundgebungen. Zu dieser Strategie gehört unter anderem, dass sich die Polizei im Hintergrund hält und solange wie möglich unnötige Provokationen vermeidet. Ein Vorgehen, das am 1. August 2004 von der Luzerner Polizei beispielhaft angewandt worden ist.

Wir fragen daher den Gemeinderat

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass sich die bisherige, in der Regel zurückhaltende Einsatzstrategie der Stadtpolizei bewährt hat und die Abriegelung mit Sperrgitterfahrzeugen das Klima für Ausschreitungen geradezu begünstigt?
2. Soll mit dieser Anschaffung die Strategie der Einkesselung, wie sie nicht nur in Bern bereits mehrfach angewandt wurde, zur Regel werden mit allen zu befürchtenden Konsequenzen?
3. Weshalb tätigt der Gemeinderat jetzt – vor dem Hintergrund der derzeit ungeklärten Zukunft der Stadtpolizei (Einheitspolizei) – eine derart grosse Investition?
4. Weshalb wird der Betrag von Fr. 240'425 nicht in die notwendige Verbesserung der Aus- und Weiterbildung der Stadtpolizei investiert?
5. Plant der Gemeinderat die Anschaffung eines vierten Fahrzeuges, um damit die „vier Wände“ eines Polizeikessels zu vervollständigen?

Begründung der Dringlichkeit:

Auch wenn die Bewilligung des Kredits in Gemeinderatskompetenz liegt, muss sich vor Bestellung resp. Kauf der Fahrzeuge der Stadtrat dazu äussern können. Es ist mehr als fragwürdig, dass die Stadt in einer Phase, wo die Zukunft der Stadtpolizei derart ungewiss ist, so grosse Ausgaben tätigt. Der Entscheid wirft zudem hinsichtlich künftiger Einsatzstrategien – nicht zuletzt im Rahmen der Revision des Kundgebungsreglements – weitere Fragen auf, die eine Diskussion im Parlament notwendig macht, bevor vollendete Tatsachen geschaffen worden sind.

Bern, 12. August 2004

Dringliche Interpellation Catherine Weber (GB), Martina Dvoracek, Daniele Jenni, Doris Schneider, Natalie Imboden, Simon Röthlisberger, Michael Jordi

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat teilt die Auffassung der Interpellantin - die Anschaffung von drei Sperrgitterfahrzeugen für die Stadtpolizei Bern stehe im Widerspruch zu der Deeskalationsstrategie - nicht. Die Deeskalationsstrategie ist Ausfluss des allgemein gültigen Grundsatzes der Verhältnismässigkeit und bedeutet in diesem Zusammenhang unter anderem die Umsetzung des

wichtigen polizeilichen Leitsatzes „Prävention kommt vor Repression“. Durch gemeinsame Gespräche wird Vertrauen aufgebaut. Klare Abmachungen helfen, einen geordneten Verlauf der Kundgebung sicherzustellen und die Beeinträchtigung Dritter auf ein vertretbares Mass zu reduzieren. Diese Strategie unter anderem mit "die Polizei hält sich so lange wie möglich im Hintergrund, um unnötige Provokationen zu vermeiden" zu umschreiben, ist unzutreffend. Die Deeskalationsstrategie kann nur bei Gesprächsbereitschaft und sozialem Verantwortungsbewusstsein seitens der Demonstrierenden erfolgreich sein und bezweckt in erster Linie die Verhinderung strafbarer Handlungen. Je nach Situation kann deshalb sogar eine vorzeitige Intervention deeskalierend wirken. Voraussetzung dafür ist allerdings die hohe Wahrscheinlichkeit unmittelbar bevorstehender Straftaten.

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass sich die bisherigen Einsatzstrategien der Stadtpolizei bewährt haben. Bei Demonstrationen mit hohem Gewaltpotential war die Stadtpolizei nicht nur wiederholt zu Sperrungen gezwungen, sondern wurden die Polizeikräfte auch immer wieder von Demonstrierenden direkt angegriffen. Nicht zuletzt aufgrund dieser Tatsachen stand bei der Anschaffung der Sperrgitterfahrzeuge der Schutz der Polizistinnen und Polizisten vor Wurfgegenständen aller Art im Vordergrund. Mit diesen Fahrzeugen kann eine direkte Konfrontation mit Demonstrationsteilnehmenden minimiert und die Gefahr einer allfälligen Eskalation reduziert werden. Zusätzlich kann durch den Einsatz der Sperrgitterfahrzeuge der Personaleinsatz erheblich reduziert werden.

Zu Frage 2:

Nein.

Zu Frage 3:

Auch nach einem allfälligen Zusammenschluss von Stadt- und Kantonspolizei werden die Polizeikräfte auf wirkungsvolle Einsatzmittel für eine erfolgreiche Bewältigung von gewalttätigen Demonstrationen angewiesen sein.

Zu Frage 4:

Die heutige Aus- und Weiterbildung der Angehörigen der Stadtpolizei ist schweizweit führend und wäre durch den Anschluss an die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch auch für die Zukunft auf hohem Niveau gesichert.

Zu Frage 5:

Es ist keine Anschaffung eines vierten Sperrgitterfahrzeugs geplant.

Bern, 1. September 2004

Der Gemeinderat